

Hallo,

die bilateralen Gespräche haben in einer entspannten, von gegenseitigem Respekt gekennzeichneten Atmosphäre stattgefunden und waren überaus konstruktiv.

Im Ergebnis stellt sich die Situation folgendermaßen dar:

1. Beide Regelwerke, Indy 15 und Limes-Pokal wurden als Einsteigerklassen konzipiert, um Nachwuchs im Team-Race zu gewinnen und zu entwickeln.
2. Sie haben einen unterschiedlichen Ansatz:
  - a. Indy 15 setzt auf Vielfalt an

- i. Modellen, (Baukästen, Baupläne)
- ii. Motoren (mögliches Motortuning) und
- iii. Kreativität (individuelle Veränderungen an den Modellen).

Anmerkung von Sebastian:

Aktuelle Motoren brauchen nicht getunt zu werden, es geht darum, alten Motoren etwas auf die Sprünge zu helfen oder die schwierige Ersatzteilsituation zu entschärfen, ohne das beim Rennen Diskussionen auftreten.

- b. Der Limes-Pokal setzt auf klar definierte technische Vorgaben:
  - i. Handelsübliche Materialien
  - ii. den OS-Max 15 Motor in drei verschiedenen Ausführungen
  - iii. 2 Baukastenmodelle von SIG, „Buster“ und „Shoestring“ mit einer in einem Video festgelegten Weiterentwicklungsmöglichkeit (Verbesserung der Festigkeit/Sicherheit beider Modelle )

3. Um anfängertauglich zu sein, setzt

- a. die Indy 15 Klasse auf
  - i. eine Geschwindigkeitsbegrenzung

Anmerkung von Sebastian:

Dass diese Regel sinnvoll greift, wird durch die Restriktion des schnellen BWF und voraussichtlich auch des MVVS mit dem Magic Muffler bestätigt.)

- ii. und dass mit handelsüblichen Material eine konkurrenzfähige Teilnahme ermöglicht wird.

Anmerkung von Sebastian: Das Speed Limit erübrigt Diskussionen über regelkonformes Material am Platz und schließt Modellspezifikation, Motorspezifikation und Treibstoffspezifikation ein. Sebastians Meinung ist, dass das Feld mittelfristig homogener wird als mit einer rein technischen Spezifikation.

- b. der Limes-Pokal auf die sich aus den verwendeten Materialien ergebenden Leitungsbeschränkung.

Anmerkung Rainer:

Das durch die restriktiven Regeln vorgegebene Material lässt letztlich nur eine limitierte Geschwindigkeit zu. Und erspart das Messen der Geschwindigkeit im Eingang oder während des Rennens. Material für Anfänger/Einsteiger ist im Bausatz enthalten, es muss nicht zusammengesucht werden, und Motor auf dem Flohmarkt oder eben neu... Bauen und fertig... Und keiner muss sich zu Beginn Gedanken um den Sprit machen...

4. Ein Unterschied stellt sich auch in bei beiden Team Race-Regelwerke in Folgendem dar:

- a. Die Indy-15 Klasse fördert Kreativität und Entwicklung:

Anmerkung von Sebastian: Die Freiheiten ermöglichen den Teilnehmern ihr Modell gemäß ihren Vorlieben und Fähigkeiten zu bauen. Dadurch entsteht ein Spektrum an Lösungsansätzen und Strategien. Dies hält die Teilnehmer besser in der Klasse und die

Einsteiger können sich besser was von den Erfahreneren anschauen. Im Indy 15 soll den Spaß am Fliegen zu zweit oder dritt im Kreis und dabei die Spannung eines Team Race-Wettbewerbes vermitteln. Hier können auch nach den Indy-Regeln, entsprechend der Gegebenheiten und Teilnehmer, Rennen mit zwei Teams durchgeführt und die Rundenanzahl gekürzt werden.

- b. Der Limes-Pokal setzt mit einem streng limitierten Regelwerk den Schwerpunkt auf Fesselflugeinsteiger und mehr auf den Spaßfaktor. Es sind die Rundenzahlen, die Wettbewerbsdurchführung klar definiert und auch das Starten der Modelle und das Rennen wird nicht wegen der nichteingehaltenen Tankstopps durch eventuell mögliche Disqualifikationen beendet. Das Ziel war es, Limes-Pokalflieger auf den Rat Race-Wettbewerb und die Kreativität der Umsetzung des Wettbewerbes durch eigene Entwicklungen/Gestaltungen des Materials „hungrig“ zu machen, und sich durch den Umstieg in die Indy 15 Klasse stärker dem Fesselflug und dem Team-Racing **zuwenden (Von den „Limes-Leuten“ wurde die Indy 15 entgegen der Auffassung deren Vertreter, als höherstehende Rennklasse gesehen und nicht als Einsteigerklasse mit einem anderen Ansatz. Dies führte wohl auch teilweise zu den Irritationen in der Diskussion geführt. Das wurde jetzt klargestellt – beide sind als Einsteigerklassen konzipiert).**

**Anmerkung Rainer:**

Die „Baukastenvariante“ wird aus der Erfahrung von Rainer in der Jugendarbeit für Einsteiger und „RC-Piloten“ als besonders geeignet angesehen. Dann kann später mit diesem Material als solches mit/oder neuen/anderen Motoren in der Indy 15 geflogen bzw. auch ein neues Modell ausprobiert werden.

- 5. Und hier liegt der Unterschied in den Auffassungen beider Gesprächspartner:
  - a. Rainer sieht wegen der vielfältigen Möglichkeiten hinsichtlich Motoren, Modelle und deren „Optimierung“ die Indy-Klasse als eine weiterführende, die der Limes-Pokal wohl nie sein kann oder werden will.
  - b. Sebastian sieht die Indy 15 Klasse als allumfassende Einsteigerklasse, da auch hier die Modelle des Limes- Pokal seiner Meinung nach ohne Probleme mitfliegen können. Der Einsteigercharakter wird durch die Geschwindigkeitsbegrenzung gewahrt. Er sieht sie nicht als Fortgeschrittenenklasse in Bezug auf den Limes-Pokal.
- 6. Die Möglichkeit des versteckten Tunings der Motoren beim Limes-Pokal wurde von beiden gesehen. Aber das kann überall passieren und wenn jemand das macht und nicht gleich auffällt... muss er halt damit schlafen gehen...
- 7. Insgesamt wurde sich darauf verständigt, wenn möglich, beim Lassogeier viele Rennen, vielleicht sogar einen Wettbewerb auszutragen, wo die Modelle beider Regelwerke mit- und gegeneinander fliegen. Die Ergebnisse sollten dann bei einem Kölsch (Beide fanden in diesem Punkt die größte Übereinstimmung: Wie soll jemand mit einem Kölsch seinen Durst löschen können – das verdunstet doch schon auf dem Weg der Zuführung zum Mund) besprochen werden.
- 8. Beide einigten ich darauf:

Da die beiden unterschiedlichen Konzepte der „Nachwuchsgewinnung“ die Grundlage beider Regelwerke bilden, und beide ihre Berechtigung haben und nicht gegeneinander oder übereinander stehen, sollte einfach erst einmal so weiter gemacht werden, dass

  - a. die Modelle des Limes-Pokal regelkonform bei den Indy 15 mitfliegen
  - b. beim Limes-Pokal wegen der im Regelwerk begründeten Chancengleichheit nur Limes-Pokalmodelle zugelassen sind(im Gegensatz zur Indy 15 besitzt der Limes-

Pokal die festen Vorgaben). Der Bau eines solchen Modells sollte für Indy 15 - Piloten aber kein Problem sein)

- c. nach mehreren Wettbewerben eine Bestandsaufnahme gemacht und die weitere Entwicklung besprochen wird.

9. Auf jeden Fall müssen künftige Diskussionen sachlich, ohne persönliche Angriffe geführt werden (Frozeleien sind zugelassen, sind aber notfalls als solche zu kennzeichnen). Wir müssen mit den wenigen Fesselflugpiloten, die wir im Grunde genommen sind, durch Beschreiten neuer Wege neue Fesselflieger gewinnen und uns nicht durch unsachliche Diskussionen selbst noch dezimieren

Denn beide verfolgen letztlich das gleiche Ziel:

Gewinnung von neuen Fesselfliegerpiloten für die Rat Race Wettbewerbe, aber beide haben halt einen unterschiedlichen Ansatz. Warten wir die Entwicklung ab...

Es wird auch noch eine Weiterentwicklung der beiden Regelwerke geben, in welcher Form auch immer.

**ABER: Das in Auswertung von Wettbewerben und nicht durch theoretische Diskussionen...**

**In diesem Sinne tun wir alle GEMEINSAM etwas für die Entwicklung des Team-Wettbewerbes...**